

Energiekostenmessung mit "intelligentem" Chip

Autor(en): **Schenk, Karl U.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **91 (2000)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-855502>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Energiekostenmessung mit «intelligentem» Chip

Der Wunsch nach zentraler und damit kostengünstiger und umweltfreundlicher Energieerzeugung ruft nach der Möglichkeit, die Energiekosten verbrauchsabhängig messen und verrechnen zu können. Die vorgestellte Lösung beruht auf einem intelligenten Chip, der an der Fachhochschule Aargau als anwendungsspezifische integrierte Schaltung (Asic) entwickelt wurde.

Die Firma Bernina Electronic AG in Steckborn stellt Geräte für die Erfassung und Abrechnung von Energiekosten her. In der neuen Produktreihe «Metrix» werden Heizkostenverteiler, Wasser- sowie Wärmezähler entwickelt. Dabei kommt der exakten Bestimmung der Durchflussmenge eine zentrale Rolle zu.

Die für Wasser- und Wärmezähler benötigte Durchflussmessfunktion beruht auf dem Prinzip eines Wasserrades, dessen Umdrehungen im Gegensatz zum

Adresse des Autors

Prof. Karl U. Schenk, Geschäftsleiter
Zentrum für Mikroelektronik Aargau
5210 Windisch

früheren mechanischen Zählwerk magnetisch übertragen und von Hallsensoren aufgenommen werden. Die Hallsensoren und die gesamte Auswertelektronik sollen in einem anwendungsspezifischen IC (Application Specific Integrated Circuit Asic) realisiert werden. Damit soll neben minimalem Stromverbrauch, Miniaturisierung und Kostenreduktion auch ein technologischer Vorsprung gegenüber den Mitbewerbern erreicht werden.

Lösungsansatz

Auf Grund einer ausführlichen Systemanalyse und dem Studium der Grob-spezifikation wird der Entscheid getroffen, eine Asic-Lösung zu realisieren. Dabei erscheint vor allem interessant, in einem einzigen Bauelement sowohl den Messaufnehmer (Hallsensoren), die analoge Signalaufbereitung (Filterung, Verstärkung, Signalanpassung, Selbsttest) als auch die digitale Verarbeitung (Zähler, Auswertung) vereinen zu können.

Vom Gerät wird gefordert, dass es während langer Zeit autonom funktionie-

ren muss, eine geringe Grösse aufweist und kostengünstig produziert werden kann. Daher liegt der Einbezug der Hauptfunktionen in eine integrierte Schaltung nahe. Daraus entstand der Kontakt zum Zentrum für Mikroelektronik der Fachhochschule Aargau (ZMA), das dann mit dem Kunden zusammen die Entwicklung durchführte.

Im Projekt, das im Rahmen des Microswiss-Bundesprogramms abgewickelt wurde, arbeiteten ein Entwickler der Kundenfirma und das Entwicklungsteam des ZMA in einem Projektteam zusammen.

Auch der Asic-Hersteller, in diesem Fall die Firma AMS Austria Mikro Systeme International in Unterpremstätten (Österreich) sowie deren Vertretung in der Schweiz, die Firma Dätwyler-Electronics AG in Zürich, waren am Entwick-

lungsprojekt beteiligt. Sie kümmerten sich einerseits um die technische Unterstützung für alle technologiespezifischen Fragen der Fertigung, andererseits um die kommerziellen Aspekte der Produktionsabwicklung und der Lieferungen.

Schliesslich gehören – wenn auch meist nicht direkt in das Projekt involviert – auch die Hersteller der CAD-Werkzeuge zum Projektablauf. Das ZMA verwendet seit Jahren erfolgreich die Werkzeuge der Firma Mentor Graphics und verlässt sich auf deren Unterstützung, sobald Fragen auftauchen.

Das Projekt umfasst die in Tabelle I aufgeführten Schritte.

Lösungsmethodik

Zuerst ist unbedingt eine vollständige Analyse des gewünschten Systems erforderlich. Dies wird am ZMA nach der SA/SD-Methode (Structured Analysis/Structured Design) nach Tom DeMarco mit Papier und Bleistift durchgeführt. Sobald alle Grundfunktionen klar und eindeutig definiert sind, werden Lösungsvarianten für die Ausführung gesucht, die Varianten studiert und die Aufteilung des Systems auf Systemkomponenten definiert (Partitionierung). Im Fall einer Schaltung mit digitalen und analogen Komponenten (Mixed Analog/Digital Asic) muss insbesondere geprüft werden,

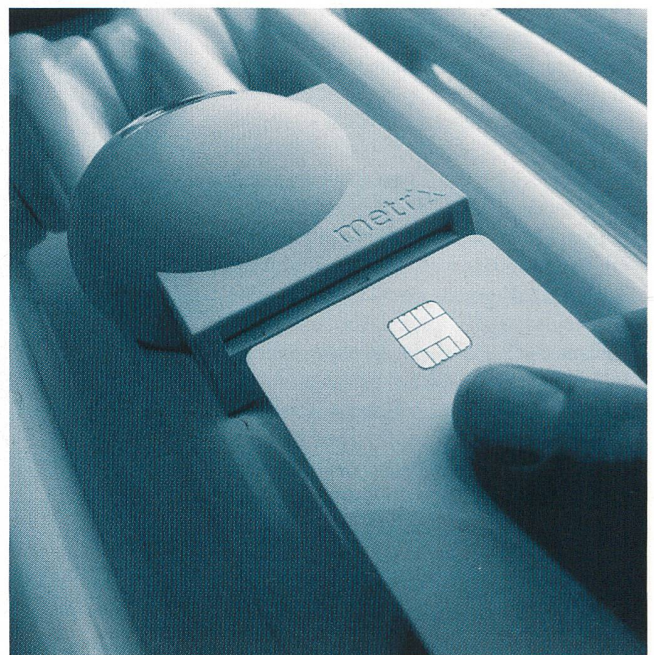


Bild 1 Einfaches Auslesen der Messgeräte mit Chipkarte (Foto: Bernina Electronic)

Vorteile von Asic

Grösse:	Asic-Lösungen sind dank der geringeren Grösse und der geringeren Anzahl externer Bauelemente kleiner als konventionell aufgebaute Lösungen.
Energieverbrauch:	Asic-Lösungen können auf geringen Energieverbrauch optimiert werden und sind deshalb für batteriebetriebene Produkte optimal. Der niedrige Energieverbrauch ermöglicht auch abgeschlossene Produkte ohne Lüftung und damit ohne bewegte Bauteile.
Zuverlässigkeit:	Dank der geringen Anzahl Bauelemente kann die Zuverlässigkeit wesentlich erhöht werden, vor allem für Produkte, die während längerer Zeit unbeaufsichtigt betrieben werden sollen.
Vertraulichkeit:	Ein Asic ist wesentlich schwieriger zu kopieren als ein Aufbau auf einer Leiterplatte.

wieweit eine Signalverarbeitung analog erfolgt und wann digitalisiert werden soll. Ausserdem muss festgelegt werden, welche Funktionen überhaupt innerhalb des Asic und welche zum Beispiel durch einen Mikrokontroller ausserhalb des Asic ausgeführt werden sollen.

Nachdem alle diese Fragen geklärt sind, kann erstmals die CAD-Umgebung zum Einsatz kommen. Das Design wird grafisch eingegeben. Dabei werden analoge Funktionen direkt als technologieabhängige Schemas gezeichnet, während die digitalen Funktionen grafisch strukturiert und mit einer Hardware-Beschreibungssprache (analog einer Programmiersprache für Software) spezifiziert werden.

Die analogen Funktionen werden mit Spice-basierenden (Simulation Program with Integrated Circuit Emphasis) leistungsfähigen Simulatoren überprüft, während für die digitalen Funktionen eine VHDL-Testbank (Very High Speed Integrated Circuit Hardware Description Language) entwickelt wird, die sowohl die Stimuli für die Überprüfung erzeugt als auch direkt die zu erwartenden Ergebnisse mit den tatsächlichen Simulationsergebnissen vergleicht. Damit besteht die Möglichkeit einer weitgehend automatisierten Verifikation, was vor allem bei den unumgänglichen «letzten Änderungen» äusserst hilfreich ist.

Dank der Analog-Erweiterung von VHDL (VHDL-AMS, IEEE-Norm 1076.1) und entsprechender Werkzeuge wird es schon bald möglich sein, die VHDL-Testbank auch für die analogen Funktionen und damit für das Gesamtsystem einzusetzen.

Nach der Abnahme der funktionalen Simulation durch den Kunden wird das System implementiert, was bedeutet, dass die VHDL-Beschreibung mit einem Syn-

thesewerkzeug auf eine technologiespezifische Netzliste umgesetzt wird. Dabei wird auf geringen Flächenbedarf unter Erfüllung der Laufzeit-Anforderungen optimiert.

Die Zellen der analogen und digitalen Funktionsteile werden auf der IC-Grund-

fläche plaziert und verdrahtet. Diese Arbeit wird vor allem für die analogen Schaltungsteile von Hand durchgeführt. Ausserdem werden die Ein-/Ausgangs-Anschlussflächen (Pads) und spezielle Elemente wie der «Clock-Tree» sowie Teststrukturen eingebaut. Es werden layoutabhängige Laufzeitdaten extrahiert und nochmals in einer Simulation verifiziert.

Nun kann eine erste Lieferung von etwa zehn Prototypen hergestellt werden. In der Regel wird dazu eine besondere Dienstleistung der Asic-Anbieter genutzt: der «Multi-Project-Wafer»-Service (MPW). Dabei werden auf einem Wafer (einer Siliziumscheibe) Chips für verschiedene Projekte vereinigt, was bei den Initialkosten (Maskenkosten) für jedes einzelne Projekt eine wesentliche Kosteneinsparung bedeutet.

Nach dem Test dieser Prototypen und allfälliger letzter Anpassungen wird der Serie-Maskensatz zu einem Preis von mehreren zehntausend Franken in Auftrag gegeben, werden die Engineering-Muster überprüft, das Testprogramm

Aufgabe	Partner	Tools
Analyse des Gesamtsystems und des Asic-Subsystems	ZMA, Kunde	Papier und Bleistift
Partitionierung der Funktionen in Analog- und Digitalteil, Spezifikation der Funktionen des Gesamt-Asic sowie dessen Teile	ZMA, Kunde	Papier und Bleistift
Beschreibung und Verifikation (Simulation) der analogen Funktionen des Asic in Schema	ZMA, z.T. Kunde, z.T. Asic-Hersteller (Standardzellen)	Design Architect, AccuSim (Mentor Graphics)
Beschreibung der digitalen Funktionen des Asic in einer Hardware-Beschreibungssprache (VHDL), Verifikation mit einem VHDL-Testbench	ZMA, Kunde	Renoir, Modelsim (Mentor Graphics) Bestbench (Diagonal Systems)
Verifikation des Gesamt-Asic	ZMA, Kunde	Continuum (Mentor Graphics)
Synthese der VHDL-Beschreibung in Netzliste	ZMA	Design Compiler (Synopsys)
Plazierung und Verdrahtung der Schaltung auf dem Asic	ZMA, z.T. Asic-Hersteller (AMS)	IC-Station (Mentor Graphics)
Überprüfung der korrekten Umsetzung (DRC, LVS)	ZMA	IC-Station (Mentor Graphics)
Verifikation der Funktionen mit «Post-Layout-Timing»	ZMA	AccuSim, ModelSim, Continuum (Mentor Graphics)
Spezifikation und Entwicklung des Testprogramms	ZMA, Asic-Hersteller	DFT Advisor (Mentor Graphics für digitale Tests), Papier und Bleistift (Rest)

Tabelle 1 Projektschritte und verwendete Hilfsmittel

beim Hersteller entwickelt und verifiziert und schliesslich die Serieproduktion freigegeben.

Projekttablauf

Das ZMA führt alle Projekte wie auch das beschriebene nach einem festen Ablauf durch. Dieser besteht aus den verschiedenen Projektphasen und Berichten. Bei letzteren wird zwischen «Design Reviews» bei den Meilensteinen (z.B. Freigabe der Spezifikation, des Designs, der Prototypen sowie allfälliger Zwischen-

schritte) und «Project Reviews» in regelmässigen Abständen (z.B. zweiwöchentlich, Steuerung des Projektablaufs und der Projektkosten, Korrektur bei Problemen) unterschieden.

Die Projektleitung liegt letztlich beim Kunden. Trotzdem übernimmt das ZMA in der Regel die technische Projektleitung, da hier das Know-how und die Erfahrung liegt, die für einen störungsfreien Projekttablauf unerlässlich sind. Selbstverständlich müssen alle Projektpartner (Kunde, Hersteller, Designer, allenfalls auch die Lieferanten der eingesetzten

Softwarewerkzeuge und weitere Partner) jederzeit über den Projektstand orientiert sein.

Beurteilung

Voraussetzung für ein erfolgreiches Asic-Projekt sind:

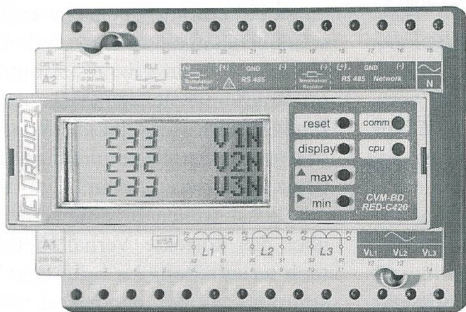
- Genaue Spezifikation des Systems und des Asics. Bereitschaft, diese Spezifikation nach gründlicher Systemanalyse einzufrieren und nicht mehr zu verändern bzw. Anpassungen nur vorzunehmen, wenn deren Auswirkungen auf Funktionalität, Projektkosten und Projekttermine abgeklärt und genehmigt sind.
- Exakte, systematische, methodische Bearbeitung des Projekts unter Beizug von ausgebildeten, erfahrenen Fachleuten und leistungsfähigen Werkzeugen
- Zusammenarbeit mit renommierten Partnern, die Einsteiger wirkungsvoll unterstützen und damit die Erfolgchancen steigern können.

Das Beispiel zeigt, dass es auch einem Einsteiger möglich ist, ein Asic-Projekt bis zur erfolgreichen Vermarktung durchzuführen.

Une puce «intelligente» pour mesurer les coûts d'énergie

Tandis qu'on vise à centraliser la production d'énergie pour la rendre plus économique et plus écologique, il faut également chercher à en mesurer et facturer le coût en fonction de la consommation. En vue de permettre la mesure de débit nécessaire, il a été développé un circuit intégré réunissant sur la même puce le palpeur ainsi que l'évaluation analogique et numérique des signaux. La solution présentée est basée sur un circuit intégré spécifique à l'application (Asic) développé à l'Ecole d'ingénieurs d'Argovie.

«Der Perfekte» CVM-BD-Powermeter

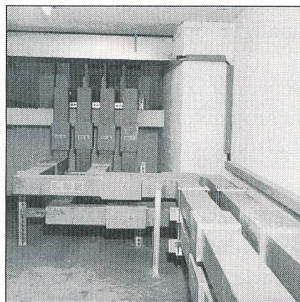
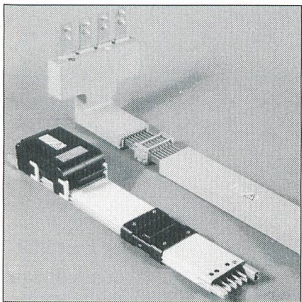


True RMS-4-Quadrantmessung – isolierte Mess-
eingänge; mit/ohne Messdatenspeicher – mit/
ohne THD-Anzeige; für Messungen in Nieder-
und Mittelspannungsnetzen; Strom-/Spannungs-
wandlerverhältnis ohne Einschränkung wählbar

**U · I · kW · kWh · kVarL · kVarC · kVarhC ·
kVarhL · kVA · cos-phi · Hz · THDV · THDI**

ELKO
SYSTEME AG

Messgeräte • Systeme • Anlagen
zur Kontrolle und Optimierung des Verbrauches elektrischer Energie
Postfach 151 CH-4310 Rheinfelden Telefon 061-831 59 81 Telefax 061-831 59 83



Ihre Sicherheit – Unsere Kernkompetenz – LANZ Stromschienen 25 A – 8'000 A

lanz oensingen ist der marktführende Stromschienen-
anbieter mit langjähriger Erfahrung und mit einem
leistungsstarken **kompletten** Lieferprogramm:

- Modernste, nach internationalen EN/IEC-Normen typenge-
prüfte Stromschienen 25 – 6'000 A/1'000 V bzw.
630 – 8'000 A/245 kV
 - Schutzarten bis IP 68 korrosionsfest giessharzvergossen
 - Rationelle „Just-in-time“-Produktion ISO 9001-zertifiziert
- Profitieren Sie von unserer Kernkompetenz. Verlangen Sie
Beratung, Offerte, rasche und preisgünstige Lieferung und
Montage von

lanz oensingen ag Tel. 062 388 21 21, Fax 062 388 24 24

LANZ Stromschienen interessieren mich! Bitte senden Sie
Unterlagen. ☺

Könnten Sie mich besuchen? Bitte tel. Voranmeldung! ☺

Name/Adresse/Tel. _____

LANZ lantz oensingen ag
CH-4702 Oensingen • Telefon ++41/62 388 21 21

CKW ///
ENERGIE UND DIENSTLEISTUNGEN

Kleiner Aufwand, grosse Wirkung: Das Mastsicherungs- gerät

Die Tests sind abgeschlossen, die Prüfung ist glänzend
bestanden: Das neue Mastsicherungsgerät CKW98
wurde im täglichen Einsatz von Fachleuten entwickelt
und von der SUVA zertifiziert.

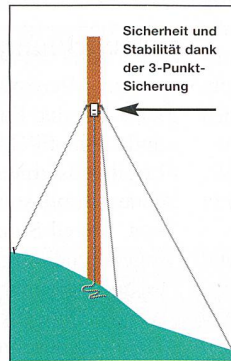
Das System ist verblüffend einfach: Die Montage erfolgt
am Boden. Das Gerät wird mit einer Teleskopstange
bis unmittelbar unter das Mastbild geschoben und der
Mast dreipunktig gesichert. Kein gefährliches Klettern,
keine unberechenbaren Risiken.

Umschlingungsseil

Verriegelungsknopf

Ankerseil

Spannseil



Im Zusammenspiel zwischen
3-Punkt-Sicherung und dem zum
Patent angemeldeten Blockier-
mechanismus wird ein Höchst-
mass an Sicherheit erreicht.
Lassen Sie sich eine kostenlose
Demonstration vor Ort nicht ent-
gehen. Rufen Sie uns an.
Herr Beat Fehlmann erteilt Ihnen
gerne weitere Auskünfte.

Centralschweizerische Kraftwerke
Hirschengraben 33, Postfach, 6002 Luzern
Telefon 041-249 51 11, Telefax 041-249 52 22
b.fehlmann@ckw.ch, www.ckw.ch